

## Der Bergsteigerbus-Geheimtipp im Isartal

### Von Vorderriß auf den Rißer Hochkopf (1348 m)

Diese kleine, spannende Rundtour am Eingang des Rißbachtals verläuft auf steilen Pfaden, aber auch weglos im Bergwald und führt auf einen Gipfel, den kaum jemand kennt.

#### Bergwanderung

**Schwierigkeit** leicht (Orientierung allerdings nicht ganz einfach)  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** komplette Bergwanderausrüstung  
**Dauer** 4 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 700 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Bushaltestelle Gasthaus Post in Vorderriß (782 m)

**Ab München:** Auto ca. 1,5 Std., Bahn + Bergsteigerbus gut 1,5 Std.

**Stützpunkt/Einkehr:** Gasthaus Post in Vorderriß (782 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +49 8045 277 – [www.post-vorderriss.de](http://www.post-vorderriss.de); Luitpolderalm (1119 m), Einkehrmöglichkeit zur Almzeit

**Karte/Führer:** AV-Karte BY12 „Karwendelgebirge Nord – Schafreiter“ 1:25 000; Garnweidner, Stille Wege Münchner Berge (Rother)

**Weg:** In Vorderriß quert man die Isarbrücke, folgt der Straße bis vor die Mautstelle und biegt nach rechts auf einen engen Steig („Kirchsteig“) ab, der in vielen Keh-

ren südseitig ansteigt. Von einer Bank lassen sich großartige Ausblicke auf das Rißtal und das Karwendelgebirge genießen. Zum Rißsattel (1217 m, „Kanapee“) sind es dann nur noch ein paar Minuten. Direkt vor dem Sattel verlässt man den Weg und geht auf einer schmalen Trittspur nach links in den Wald. Dem breiten, schwach ausgeprägten Rücken folgt man nun westwärts zum bewaldeten Gipfel (Tipp: Eine alte Schlepverspur kurz vor dem Gipfel führt links zu einem schönen Aussichtspunkt). Orientierungsstarke Wanderer können vom Gipfel nordwärts zu einer Fahrspur absteigen, folgen dieser nach links, dann durch eine Rechtskurve, bleiben bei einer Kreuzung mit anderen



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Siegfried Garnweidner

Holztransportwegen geradeaus und erreichen nach einem Gefälle einen Holzlagerplatz mit gekiester Forststraße. Auf ihr nach Norden hinaus, auf eine breitere Forststraße und dieser nach rechts aufwärtsfolgen. Nach gut 800 m zweigt man beim Wilfetsbach rechts ab und erreicht nochmals rechts haltend die Luitpolderalm. Von dort südwestwärts, dann südwärts wieder hinauf zum Rißsattel und hinab nach Vorderriß.

*Der Kirchsteig oberhalb von Vorderriß ist ein alter Pilgerweg: Früher wanderten dort Pilger zwischen Benediktbeuern und St. Georgenberg im Inntal, heute ermöglicht dieser Weg einen schnellen und direkten Aufstieg aus dem Isartal hinauf in die stillen Waldberge zwischen Sylvenstein- und Walchensee.*

## Bike & Hike im Vorkarwendel

### Mit dem Bergsteigerbus zum Vorderskopf (1858 m)

Der Vorderskopf mit seiner riesigen Gipfelhochfläche hat sich zu einem beliebten Wandergipfel gemausert. Bei Mountainbikern hat sich dieses Ziel jedoch noch nicht herumgesprochen.

#### Bike & Hike

**Schwierigkeit** leicht  
**Kondition** mittel  
**Ausrüstung** komplette Bergwanderausrüstung, Mountainbike, Helm  
**Dauer** 3:30 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 960 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Rißbachbrücke am nördlichen Ortsausgang von Hinterriß (920 m), 300 m von der Bushaltestelle Hinterriß

**Ab München:** Auto ca. 1:45 Std., Bahn + Bergsteigerbus knapp 2 Std. (Fahrradbeförderung im Bus nur Mo–Fr werktags nach telefonischer Voranmeldung unter +49 8022 187500)

**Einkehr:** Unterwegs keine

**Karte:** AV-Karte BY12 „Karwendelgebirge Nord – Schafreiter“ 1:25 000

**Weg:** Bei der Rißbachbrücke zweigt westlich des Bachs ein Fahrweg (Pflanzgartenstraße) ab, der in Richtung Vordersbachau und Fereinalm beschildert ist. Auf ihm in eher geringer Steigung zur Straßenverzweigung (Km 0,75). Dort geradeaus und deutlich stei-

ler weiter. Dann eben in einer Rechtskehre durch den Graben des Seitenbachs und zum Aussichtspunkt hinauf, durch eine enge Linkskehre und zu einer Wegverzweigung (Km 4). Geradeaus weiter und ziemlich eben in die Vordersbachau; dort nach dem weiten Sattel ein paar Meter zur Abzweigung hinab, noch vor dem Forsthaus rechts ab und auf der schmaleren Straße in ausholenden Kehren (bis ca. 17 % steil) zum Ende des Fahrwegs, das nach 8,3 km und 1:45 Std. er-



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Siegfried Garnweidner

reicht wird. Dort („Am Sattel“), auf 1650 m Höhe, Fahrraddepot. Vom Straßenende schräg rechts über eine feuchte Wiese und zur Wegspur, die von rechts heraufkommt. Auf ihr durch lichten Wald ziemlich steil, zuletzt etwas felsig, zum höchsten Punkt hinauf. Abstieg und Abfahrt entlang der Auffahrtsroute.

*Mit dem Mountainbike kann man diese Tour in relativ kurzer Zeit bewältigen. Muss man aber nicht, denn es gibt auch den Wanderweg, der aus dem Rißtal über den langen Ostrücken durch den Wald zum Sattel hinaufführt und dann wie die Bike@Hike-Route nach Norden zum Gipfel ansteigt. Wer also gemächlich zu Fuß gehen will, nimmt den Bergsteigerbus bis zur Kaiserhütte und beginnt dort mit der Rißbach-Überquerung die Tour.*

## Im Laufschrift zu Berge

### Trailrunning über den Hohen Kranzberg (1391 m)

War da eine Armee an unsichtbaren Gärtnern am Werk? Tatsächlich kommt einem der Kranzberg wie ein Park vor – samt Blumenwiesen, schönen Waldabschnitten und zwei Badeseen. Das Ambiente ist perfekt für einen Berglauf, auch wegen der gut angelegten Wege.

#### Berglauf/Trailrunning

**Schwierigkeit** leicht  
**Kondition** als Wanderung gering, für Berglauf-Neulinge eher groß  
**Ausrüstung** Trailrunningausrüstung (Laufschuhe, leichte Kleidung, kleiner Rucksack mit Wechselshirt, Trinkflasche und leichter Jacke)

**Dauer** ca. 1,5 Std. (Wanderzeit: ca. 3 Std.)

**Höhendifferenz** ↗ 450 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz an der Kranzberg-Sesselbahn (980 m) oberhalb von Mittenwald

**Ab München:** Auto ca. 1,5 Std., Bahn + zu Fuß gut 2 Std.

**Einkehr:** St.-Anton-Hütte, Tel. +49 8823 8001; Lautersee-alm, Tel. +49 8823 928932 – [www.lauterseealm.de](http://www.lauterseealm.de); Kranzberg-Gipfelhaus 2017 wg. Umbau geschlossen

**Karte/Führer:** AV-Karte BY10 „Karwendelgebirge

Nordwest, Soierngruppe“ 1:25 000; Bucher, Speedhiking Münchner Hausberge (Bruckmann)

**Weg:** Die ersten 400 m läuft man auf einer Straße in Richtung Lautersee. Am letzten Haus wechselt der Untergrund von Asphalt auf Kies, und ein perfekter Laufweg führt durch Kiefernwald zum See. Kurz davor biegt man an einer Kapelle scharf rechts ab und nimmt den breiten Kiesweg in Richtung St.-Anton-Hütte. Zunächst ist die Steigung mäßig, im Wald geht es dann aber anstrengend bergauf. Nach flachen Metern direkt an der



Hütte wartet die steilste Passage: Ein breiter, teils betonierter Weg zieht nach links in Richtung Kranzberg-Gipfel. Tröstlich, dass die Quälerei bereits nach 10–20 Min. am Gipfel vorbei ist! Anschließend geht es südwestwärts über die freie Hochfläche, und man trifft am Waldrand auf eine Ver-



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Thomas Bucher

zweigung. Richtung Ferchensee und Lautersee führt nun ein abermals perfekt zum Laufen geeigneter Weg bergab. Einmal touchiert man einen Kiesweg, den man aber sofort wieder nach links verlässt. An einer Verzweigung geht es links zum Lautersee. Der Rückweg zum Ausgangspunkt verläuft entlang des Aufstiegsweges.

*Trailrunning – heißt das eigentlich, dass man die gesamte Strecke laufen muss? Der Autor dieser Zeilen findet: nein. Die steile Passage zum Gipfel ist für ihn jedenfalls eine Gehstrecke, erst danach wird wieder gelaufen. Aber da wird wohl jeder Trailrunner seine ganz persönliche Grenze haben und die richtige Mischung aus Qual und Genuss finden müssen.*

## Eine schnelle Isarwinkel-Reibn

### Über den Fockenstein (1564 m) zum Seekarkreuz (1601 m)

Fünf Gipfel in einer eleganten Runde, Höhenmeter und Strecke entsprechen einer ausgewachsenen Hochtour. Als Speedhike ist das in einem guten halben Tag zu schaffen.

#### Bergwanderung bzw. Speedhike

**Schwierigkeit** mittelschwer (kurze ausgesetzte Stellen mit etwas Fels)  
**Kondition** sehr groß  
**Ausrüstung** Bergwander- oder Speedhikingausrüstung (Schuhe, leichte Kleidung, kleiner Rucksack mit Wechselshirt, Trinkflasche, Energieriegel und leichter Jacke, evtl. Stöcke)

**Dauer** ca. 4,5 Std. (normale Wanderzeit: ca. 8,5 Std.)

**Höhendifferenz** ↗ 1700 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

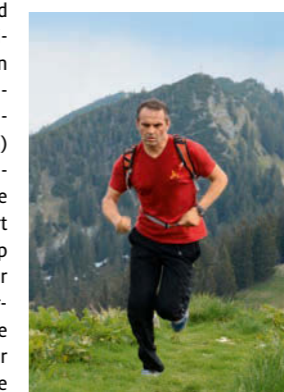
**Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz zwischen Hohenburg u. Mühlbach bei Lenggries (713 m)

**Ab München:** Auto ca. 1:15 Std., Bahn + zu Fuß ca. 1,5 Std.

**Einkehr:** Lenggrieser Hütte (1338 m), ganzjährig geöffnet (Di Ruhetag), Tel. +49 8042 5633096 – [www.lenggrieserhuetten.de](http://www.lenggrieserhuetten.de)

**Karte/Führer:** AV-Karte BY13 „Mangfallgebirge West“ 1:25 000; Bucher, Speedhiking Münchner Hausberge (Bruckmann)

**Weg:** Vom Parkplatz führt eine Brücke nordwärts über einen Bach (Ausschilderung Geierstein/Fockenstein). Auf einem Kiesweg geht es vorbei an einem Weiher, dann um einen zweiten Weiher rechts herum und rechts in Richtung Geierstein den Wald hinauf. Nun immer am Rücken entlang, mitunter recht steil, zum Geierstein (1491 m). Der Weg hinüber zum Fockenstein (1564 m) führt an mehreren Wegverzweigungen vorbei und ist stets ausgeschildert. Das nächste Ziel ist der Hirschtalsattel (1227 m), den man über die Neuhüttenalm und auf breiten Kieswegen erreicht. Von dort zieht ein Pfad in vielen Serpentinaugen den steilen Latschenhang südwärts zum Ochsenkamp (1594 m) hinauf. Die anschließende Kammstrecke führt zum Spitzkamp (1604 m). Hinter dessen Gipfel erreicht man die Schlüsselstelle der Tour, eine kurze



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Thomas Bucher

Felsstufe in einen Sattel hinab. Auf einem Forstweg, dann über einen Wiesenhang geht's zum Seekarkreuz (1601 m) hinauf und auf einem Wanderweg hinab zur Lenggrieser Hütte. Die letzte Etappe nach Mühlbach, der Grasleitensattel, ist wurzelig und erfordert angesichts müder Muskeln noch einmal Konzentration. Etwas nervig ist zuletzt die Flachpassage zum Ausgangspunkt zurück. Uff!

*Speedhiking ist doch gar nichts Besonderes? Wer diese Tour macht, wird vielleicht eines Besseren belehrt. Als ganz normale Wanderung wäre die Tour quälend lang. Wer aber mit Speed unterwegs ist, genießt – gute Kondition vorausgesetzt – das Sammeln von fünf Gipfeln. Einfach mal ausprobieren!*

## Ein langer Grat für flotte Geher

Vom Nebelhorn (2224 m) nach Hinterstein

Für ausdauernde Fans von Luft unter den Sohlen ist die Tour vom Nebelhorn über den Hindelanger Klettersteig, den Daumen und die Hohen Gänge bis Hinterstein eine spektakuläre Unternehmung.

### Klettersteigtour

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Ausrüstung</b>	komplette Klettersteigausrüstung
<b>Dauer</b>	8-10 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ ca. 600 Hm, ↘ 1950 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Gipfelstation der Nebelhornbahn (2224 m)

**Ab München:** Auto oder Bahn 2,5 Std., Fernbus 3,5 Std.; erste Auffahrt Nebelhornbahn 8:30 Uhr; Rückfahrt ab Hinterstein mit Bus nach Sonthofen oder Oberstdorf

**Stützpunkt/Einkehr:** Unterwegs keine; evtl. Übernachtung in Hinterstein oder im Edmund-Probst-Haus (1927 m), bew. Anf. Juni-Okt., Tel. +49 8322 4795 – [www.edmund-probst-haus.de](http://www.edmund-probst-haus.de)

**Karten:** AV-Karten BY4 „Allgäuer Hochalpen“ und BY3 „Allgäuer Voralpen Ost“ 1:25 000

**Weg:** Vom Einstieg rechts unterhalb der neuen Nebelhorn-Gipfelstation führt der Klettersteig auf dem Grat und über eine ca. 10 m hohe Leiter hinauf zum Westlichen Wengenkopf (2235 m). Dann folgt man dem fel-

sigen Gratverlauf entlang der Stahlseilsicherungen über steile Leitern, Felsscharten und exponierte Passagen zum Östlichen Wengenkopf (2207 m). Immer dem Kammverlauf folgend gelangt man über die Zwiebelstränge auf einen Turm und Felsabsatz, von dem man steil hinabsteigt in eine Scharte. Von hier folgt man einem Wanderpfad durch eine Grasflanke hinauf zum Gipfel des Großen Daumen (2280 m). Weiter geht's durch Felsgelände zum Kleinen Daumen (2197 m) hoch über dem Engeratsgundsee und auf einem kleinen Klettersteig hinab zum Kamm „Auf der Schneid“. Weiter mit seilversicherten Passagen über



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Gaby Funk

die Heubatspitze (2008 m) und die „Hohen Gänge“ zum Breitenberg (1893 m) und von dort auf einem Wanderweg rund 1000 Hm über die Obere und Untere Hütte ostwärts hinab ins Hintersteiner Tal, wo der Weg in den Wanderweg entlang der Ostrach mündet. An der Ostrach entlang oder auf der Straße nach Hinterstein und zum Bergsteiger-Hotel Grüner Hut (Bus Haltestelle).

Um diese Tour als Tagestour zu schaffen, muss man früh starten und die Gratüberschreitung zügig bewältigen – worunter die Sicherheit aber nicht leiden darf. Also nicht hodeln, aber auch nicht trödeln! Nur die Allerfittesten bewältigen zusätzlich auch noch den Aufstieg zum Nebelhorn zu Fuß anstatt mit der Seilbahn.

## Schauen, wandern und hinabrollen

Übers Laufbacher Eck (2178 m) ins Oytal

Der Laufbacher-Eck-Weg ist der beeindruckendste Panoramaweg im Allgäu. Die Höhenmeter im Aufstieg halten sich bei Seilbahnauffahrt sehr in Grenzen, aber der Abstieg ins Oytal ist knackig.

### Bergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwanderausrüstung
<b>Dauer</b>	8 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 600 Hm, ↘ 1460 Hm (bis Oytalhaus), ab dem Oytalhaus sind noch ca. 200 Hm bergab auf 7 km Strecke mit dem Roller zurückzulegen

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Bergstation der Nebelhornbahn beim Edmund-Probst-Haus (1927 m)

**Ab München:** Auto oder Bahn 2,5 Std., Fernbus 3,5 Std.; erste Auffahrt Nebelhornbahn 8:30 Uhr

**Stützpunkt/Einkehr:** Edmund-Probst-Haus (1927 m), bew. Anf. Juni-Okt., Tel. +49 8322 4795 – [www.edmund-probst-haus.de](http://www.edmund-probst-haus.de); Käseralpe (1401 m), Tel. +49 8326 366592; Untere Gutenalpe (1057 m), Tel. +49 8326 9771; Oytalhaus, Tel. +49 8322 80381 – [www.berg-gasthof-oberstdorf.de](http://www.berg-gasthof-oberstdorf.de)

**Karte:** AV-Karten BY4 „Allgäuer Hochalpen“

**Weg:** Vom Edmund-Probst-Haus geht's zunächst zum Aussichtsbalkon Zeigersattel mit seinem faszinierenden Blick hinab zum Seealpsee, auf die viergipflige Höfats sowie den Schneck und den Großen Wilden. Der Weg wird schließlich schmaler und führt – botanisch sehr interessant – durch die steilen Grasflanken unterhalb der Gipfel vom Großen Seekopf bis zum Schochen und zu einer drahtseilversicherten Passage im Fels, über die man zu einem Sattel kommt (1999 m). Von dort geht es in steilen Serpentin hinauf zum Laufbacher Eck (2178 m), dem steilen Übergang zum oberen Bäründeletal. Es geht hinab zur Zwerenwand (von hier Abstieg zum Giebelhaus



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Gaby Funk

mit Bus nach Hinterstein bzw. Oberstdorf möglich) und auf schmalen Pfad wieder aufwärts zum Himmelsattel (2007 m), dem Übergang ins Oytal. Steil hinabwandernd erreicht man die Käseralpe. Am stiebenden Stuibenwasserfall, dem Prinzenkreuz und der Unteren Gutenalpe vorbei wandert man auf dem Alpsträßchen talauswärts hinab zum Oytalhaus.

Wer den Talhatscher durchs Oytal abkürzen und schneller zurück nach Oberstdorf gelangen will, kann sich am Oytalhaus ab 15 Uhr einen Bergroller für 7 € ausleihen und mit Spaß und Fahrtwind talauswärts rollen. An der Talstation der Nebelhornbahn gibt man die Roller wieder ab. Andernfalls sind es noch rund zwei langsame Stunden zu Fuß.



# HIER PASST ALLES

DU SAGST WOHIN. WIR SAGEN WOMIT.



BESUCHE UNSERE ERLEBNISFILIALE FÜR DEIN NÄCHSTES ABENTEUER!

<< GLOBETROTTER · ERLEBNISFILIALE MÜNCHEN · ISARTORPLATZ 8-10 MO. - SA. 10:00 - 20:00 UHR · SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

## Durch die wilden Lechtaler

### Anton-Spiehler-Weg, Parseierspitze (3036 m) und Augsburgur Höhenweg

Auf dieser anspruchsvollen Tour werden der Anton-Spiehler-Weg und der Augsburgur Höhenweg zu einer großartigen Durchquerung der Lechtaler Alpen kombiniert. Höhepunkt ist die Besteigung der Parseierspitze (3036 m), des einzigen Dreitausenders der Nördlichen Kalkalpen. An- und Abreise erfolgen umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln!

#### Bergtour

**Schwierigkeit** schwer (ungesicherte Felsstellen bis II, bei Nässe und Vereisung heikel, an der Parseierspitze Steinschlaggefahr)  
**Kondition** groß bis sehr groß  
**Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung; je nach Verhältnissen sind auch im Sommer Pickel, evtl. Leichtsteigeisen und Helm erforderlich

**Dauer** 4 Tage (Tagesmaximum: 8–10 Std. am 3. Tag)

**Höhendifferenz** ↗ 3300 Hm, ↘ 3600 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)



Tel. +49 176 62098075 – [www.memmingerhuette.com](http://www.memmingerhuette.com); Augsburgur Hütte (2289 m), bew. Ende Juni–Ende Sept., Tel. +43 664 6411643 – [www.augsburgerhuette.at](http://www.augsburgerhuette.at); Ansbacher Hütte (2376 m), bew. Ende Juni–Ende Sept., Tel. +43 676 842927136 – [www.ansbacherhuette.at](http://www.ansbacherhuette.at)

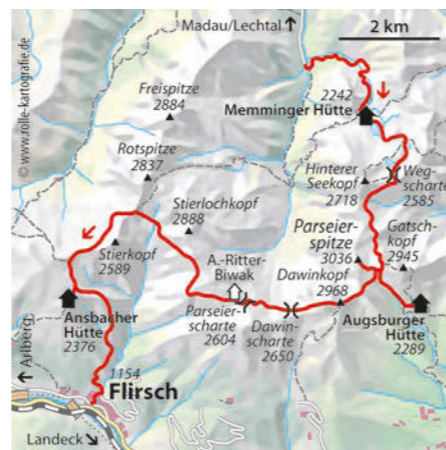
**Karte:** AV-Karte 3/3 „Lechtaler Alpen – Parseierspitze“ 1:25.000

#### Weg:

**1. Tag:** Von der Talstation der Materialseilbahn folgt man dem Wanderweg Nr. 632 (Via Alpina, E 5) über den Parseierbach und die steilen Hänge ostwärts bergauf. Über die Untere und die Obere Leg erreicht man schließlich in südlicher Richtung die Memminger Hütte. (2 Std., ↗ 800 Hm; bei Anmarsch ab Bach im Lechtal 5 Std.)

**2. Tag:** Über den Unteren, den Mittleren und den Oberen Seewiese wandert man zur Wegscharte (2585 m) auf, wo der teils seilversicherte Anton-Spiehler-Weg beginnt (benannt nach dem Ostalpen-Erschließler und ehemaligen Vorsitzenden der DAV-Sektion Memmingen, 1848–1891). Die gut markierte Route führt in steilem Auf- und Abstieg mit seilversicherten Abschnitten über das Parseierjoch (2560 m) zur Patroscharte (2846 m). Von hier steigt man entweder ostwärts zum Panoramagipfel Gatschkopf (2945 m) auf und anschließend direkt südwärts zur Augsburgur Hütte ab (5 Std., ↗ 900 Hm). Oder man steigt nach rechts zum Grinner Ferner ab, um von dort rechts haltend über die Südwandroute (II, Helm wird empfohlen) zur Parseierspitze (3036 m) aufzusteigen: Die Aufstiegsroute beginnt am Grinner Ferner, von dem nur Schneefelder und ein kleiner Eisseer übrig sind. Rote Markierungen führen zum Einstieg und zur Randkluff (20 m seilversichert), bis zum Gipfel sind es dann rund 200 Hm. Abstieg wie Aufstieg. Hinab zur Augsburgur Hütte geht es dann durch die steinschlaggefährliche Gasillschlucht oder über den Gatschkopf (6 Std., ↗ 1150 Hm).

**3. Tag:** Von der Augsburgur Hütte über den Gatschkopf oder die Gasillschlucht hinauf zu den Schneefeldern unter der Parseierspitze. Auf bezeichnetem Weg,



© alpinwelt 3/2017, Text & Fotos Gaby Funk

zuletzt seilversichert, in südwestliche Richtung zum Gipfel des Dawinkopfs (2968 m). Kurzer Abstieg vom Gipfel, Querung auf einem Band zum Kamm und seilversicherter Abstieg zur Dawinscharte (2650 m, Abstiegsmöglichkeit ins Stanzer Tal). Über das seilversicherte Gelbe Schartle und die steile feinschiefrige Flanke unter der Eisenspitze geht's weiter zur Parseierscharte (2604 m) und etwas unterhalb zur Anton-Ritter-Biwakschachtel (für 4 Personen). Über die Hänge des Grießmutterkopfs, des Schwarzlochkopfs und des Stierlochkopfs gelangt man zum Winterjöchl (2528 m). Ab hier folgt man dem Bergwanderweg über die Kopfscharte zur Ansbacher Hütte (2376 m). (8–10 Std., ↗ 1300 Hm, ↘ 200 Hm)

**4. Tag:** Von der Ansbacher Hütte kann auf zwei markierten Wanderwegen ins Stanzer Tal abgestiegen werden: östlich über den Flarschbach nach Flirsch oder westlich über die Fritzhütte nach Schnann (2 Std., ↘ 1250 Hm). Von dort gelangt man dann mit zweimaligem Umsteigen zurück nach München – z. B. mittels Bus nach St. Anton am Arlberg und von dort mit der Bahn via Landeck und Innsbruck.



*Diese große Durchquerung beginnt mit einer zügigen Taxifahrt, die den weiten Weg durchs Madautal erheblich beschleunigt. Wer die Langsamkeit bevorzugt, darf natürlich auch zu Fuß aus dem Lechtal anmarschieren! Schnell gelangt man dann nach dem Aufstieg zur Memminger Hütte in hochalpine Regionen. Auf der Königsetappe dieser Tour, dem langen und schwierigen Augsburgur Höhenweg, zeigt sich dann, wie wichtig ein kontinuierliches Vorankommen und eine gute Zeitplanung sind – zu gemütlich darf man hier nicht unterwegs sein, es sei denn, man spekuliert auf eine Nacht in der Roland-Ritter-Biwakschachtel auf halber Strecke ...*



**Ausgangspunkt:** Talstation (1430 m) der Materialseilbahn der Memminger Hütte im Parseier Tal südlich von Madau

**Ab München:** Bahn nach Reutte, weiter mit Bus nach Bach im Lechtal, weiter mit Linientaxi ([www.feuerstein-bus.at](http://www.feuerstein-bus.at)) nach Madau und zum Ausgangspunkt, insgesamt mindestens 4,5 Std.

**Stützpunkte:** Berggasthaus Hermine in Madau (1310 m), Tel. +43 664 5339770 – [www.madau.com](http://www.madau.com); Memminger Hütte (2242 m), bew. Mitte Juni–Ende Sept.,



# Marcel

VERKAUFT  
TRAININGSBEKLEIDUNG

im Sporthaus des Südens.

(ABER NICHT HEUTE)



Zeichnen & Wandern, München Foto: Klaus Fengler

SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ  
ROSENSTRASSE 3–5

ONLINESHOP:  
[WWW.SPORT-SCHUSTER.DE](http://WWW.SPORT-SCHUSTER.DE)

**schuster**

1913

## Schnell hinauf zum Meraner Höhenweg

Vom Gasthaus Giggelberg (1565 m) zur Hochmuth-Seilbahn (1361 m)

Viel Abwechslung bietet der südliche Abschnitt des Meraner Höhenwegs: gemütliche Hütten, Ausblicke bis zu den Dolomiten, einen spannenden Felsenweg und dabei nur wenige Höhenmeter

### Bergwanderung

**Schwierigkeit** mittelschwer  
**Kondition** gering bis mittel  
**Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung  
**Dauer** 5,5 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 520 Hm, ↘ 690 Hm.

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Bergstation der Texelbahn (1544 m) (Talstation ist in 15 Min. zu Fuß vom Bushalt in Partschins erreichbar)

**Ab München:** Auto ca. 4 Std., Bahn + Bus + zu Fuß ca. 5-7 Std.

**Stützpunkte/Einkehr:** Gasthaus Giggelberg (1565 m), Tel. +39 0473 967566 – [www.giggelberg.com](http://www.giggelberg.com); Nasereithütte (1523 m), Tel. +39 0473 968222 – [www.nasereithutte.com](http://www.nasereithutte.com); Hochganghaus (1839 m), Tel. +39 0473 443310 – [www.hochganghaus.it](http://www.hochganghaus.it); Leiteralalm (1522 m), Tel. +39 338 3172484 – [www.leiteralalm.com](http://www.leiteralalm.com)

**Karte/Führer:** Tabacco-Karte 011 „Meran und Umgebung“ 1:50 000; Baumann, Meran und Umgebung (Kompass)

**Weg:** Von der Bergstation der Texelbahn spaziert man

zum Gasthaus Giggelberg (1565 m) und trifft dort auf den Meraner Höhenweg mit der Markierung 24. Man folgt ihm nordwärts zur Nasereithütte (1523 m), überquert den Zielbach und steigt über die bewaldeten Hänge der Sattelspitze bergauf. Nach einem etwas steileren Felssturzgelände kommt man zur aussichtsreichen Tablander Alm (1788 m). Anschließend geht es kurz mit Ketten gesichert abwärts und zum Geländevorsprung Hohe Wiege (1809 m) mit großartigem Dolomiten-Blick. Nach einem steileren Waldabstieg wandert man bequem zum Hochganghaus (1839 m) und quert absteigend weiterhin die Südhänge der



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Franziska Baumann

Texelgruppe. Nach der Leiteralalm (1522 m) führt der Höhenweg durch das Tal des Grabbachs und heißt nun Hans-Frieden-Felsenweg. Teils etwas ausgesetzt (Sicherungen) geht es an den Felsabbrüchen der Mutspitze entlang zur Bergstation der Hochmuth-Seilbahn (1361 m), von wo man mit der Gondel talwärts schwebt. Von der Talstation sind es 10 Min. Fußweg nach Dorf Tirol, dort Bus nach Meran.

Der Meraner Höhenweg ist eine der bekanntesten Höhenwanderungen in Südtirol. In der Komplettversion umrundet er auf etwa 80 km die Texelgruppe. Die Seilbahnen auf der Südseite des kleinen Gebirges ermöglichen einen schnellen Einstieg in den Höhenweg – und danach eine knieschonende Talfahrt.

## So schnell wie möglich am Stau vorbei

Die Schellschlicht (2052 m) in den Ammergauer Alpen

Wenn an schönen Wochenenden der übliche Stau die Straßen nach Garmisch-Partenkirchen verstopft, gelangt man mit dem Zug deutlich schneller als mit dem eigenen Auto zum Ausgangspunkt dieser tollen Kamm-Überschreitung.

### Bergtour

**Schwierigkeit** schwer  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung  
**Dauer** 6 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 1250 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Bahnhof Griesen (816 m)

**Ab München:** Bahn 1:47 Std.

**Einkehr:** Unterwegs keine

**Karte:** AV-Karte BY 6 „Ammergebirge West“ 1:25 000

**Weg:** Von der Hauptstraße in Griesen zweigt man nordwärts auf einem Forstweg ins Naidernachtal ab und geht parallel zum Bach taleinwärts, bis ein Wegweiser auf den rechts zur Schellschlicht abzweigenden Fußweg aufmerksam macht. Auf diesem durch den Wald bergauf. Bei der Weggabelung (ca. 960 m) geht man links weiter und überquert auf einer Brücke eine kleine Klamm. Nach einem steilen Anstieg durch schönen Mischwald erreicht man die unbewirtschaftete Schellalm, die sich für eine aussichtsreiche Brotzeit

geradezu aufdrängt. Von nun an folgt der Weg erst in nordwestlicher, dann in nordöstlicher Richtung dem Rücken über Hohen Brand und Brandjoch zum Schellschlicht-Gipfel (stellenweise etwas ausgesetzt, kurze seilgesicherte Kletterpassage).

**Abstieg:** Vom Gipfel folgt man erst dem Rücken nach Südosten, steigt zwischenzeitlich in Serpentina



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Michael Prötzel

rechts bergab und erreicht wieder entlang des Kamms den Sunkensattel. Es geht eine grasige Rinne hinab, danach wird ein kleiner Wildbach überquert. Im Wald wird der Weg wieder besser, gute Trittsicherheit ist aber weiter gefragt. Schließlich erreicht man wieder die Wegverweigung und gelangt auf der bekannten Route zum Ausgangspunkt zurück.

Die „Schlicht“ deutet auf eine unbewaldete, grasbewachsene, nicht zu steile Stelle südwestlich des Brandjochs hin, somit ist die oft gestellte Frage „die oder der Schellschlicht?“ eindeutig zu beantworten. Ob sich der erste Namensteil der Schellschlicht auf Schellhengst (= Zuchthengst) oder eine Glocke bezieht, bleibt hingegen offen.

## So schnell wie möglich im Zug zum Berg

Die Hohe Kisten (1922 m) im Estergebirge

Wenn man die Bahn-Anfahrtszeit in Relation zur Aussicht stellt, dann gibt es am bayerischen Alpenrand kein besseres „Preis-Leistungs-Verhältnis“ als die Hohe Kisten. Nur gut eine Stunde braucht der Zug nach Eschenlohe, dann geht's auf über 1900 Meter Höhe hinauf.

### Bergwanderung

**Schwierigkeit** mittelschwer  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung  
**Dauer** 6,5 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 1300 Hm

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)



**Ausgangspunkt:** Bahnhof Eschenlohe (638 m)

**Ab München:** Bahn 1:05 Std.

**Einkehr:** Unterwegs keine

**Karte:** AV-Karte BY9 „Estergebirge“ 1:25 000

**Weg:** Vom Bahnhof Eschenlohe folgt man der Bahnhofstraße ins Ortszentrum, überquert die Loisach und folgt der Krottenkopfstraße und der Schellenbergstraße zu einer Forststraße (immer der Beschilderung Krottenkopfstraße folgen), die bald eine Linkskurve macht und von nun an leicht ansteigt. Bald kann man die Forststraße rechts verlassen, indem man dem Schild „Hahnblischsteig, Nur für Geübte“ folgt. Über einen steilen Karrenweg und dann auf einem flacheren Fahrweg geht es zum Beginn des eigentlichen Steigs, der als schmaler Pfad das steile Waldgelände hinaufführt (bei Nässe nicht zu empfehlen). Sobald es wieder etwas flacher wird, wird auch der Weg wieder breiter und man kommt zu einer Gabelung, wo man dem Schild „Krottenkopf über Pustertalhütte“ folgt. Querend gelangt man zur Einmündung eines Wegs von links und weiter zur wunderschönen Wiese bei der Pustertal-Jagdhütte. Von hier steigt man rechts haltend südwärts in einen Karboden und in Kehren über zunehmend steiles Geröll bis unter die Gipfelfelsen. Zuletzt geht es links haltend zum Kamm, wo man dem Weg in Richtung Krottenkopf nach rechts folgt. Wenig später kann man rechts hinauf zum Gipfel der Hohen Kisten steigen. Oben angekommen, muss man sich entscheiden, ob man die beeindruckenden Tiefblicke nach Norden ins Alpenvorland oder die herrlichen Ausblicke nach Süden aufs Estergebirge und die Nordtiroler Alpen bevorzugt. Der Abstieg erfolgt auf derselben Route.



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Michael Prötzel

**Speed-Tipp:** Wer schnell und fit ist, kann von der Hohen Kisten weiter nach Garmisch-Partenkirchen wandern. Der gut beschilderte Weg führt über die Weilheimer Hütte und den Hohen Fricken zum Frauenmahdsattel, wo man entweder direkt auf der Forststraße ins Tal absteigt oder aber als krönenden Abschluss auch noch den Wank überschreitet. Die gesamte Gehzeit beträgt dann ca. 8 bis 10 Std., und es sind insgesamt rund 2200 Höhenmeter bergauf wie bergab zu bewältigen.



## MOUNTAIN BOOTS HANDCRAFTED WITH PASSION

BORN IN BAVARIA – WORN AROUND THE WORLD

EGHTE HANDARBEIT AUS EUROPA  
GEZWICKTE MACHART // WIEDERBESOHLBAR  
EXTREM LANGLEBIG

Hanweg Makra Combi GTX®

Für die echt anstrengenden Etappen! Der bedingt steigeisenfeste MAKRA COMBI GTX® ist ein besonders leichter und doch stabiler Allrounder für herausfordernde Bergtouren.

Mit aggressiver Sohle für besten Grip am harten Fels



WWW.HANWAG.DE



OUTDOOR FOOTWEAR  
SINCE 1921

## München – Spitzing – München

Mit dem Rennrad aus der Stadt in die Alpen und zurück

Aus eigener Kraft und CO<sub>2</sub>-neutral geht es mit dem Rennrad aus der Landeshauptstadt auf größtenteils ruhigen Straßen zum Tegernsee, in die Valepp, zum Spitzingsee und wieder nach Hause.

**Rennradtour**  
**Schwierigkeit** mittelschwer  
**Kondition** sehr groß  
**Ausrüstung** Rennrad, Helm  
**Dauer** 6–9 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ ↘ 1450 Hm  
**Strecke** 165 km

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

Isar fährt man bis Bairawies und auf welliger Strecke nach Kirchbichl, Ellbach und Bad Tölz. Nun ostwärts parallel zur B 472 durch Greiling und Reichersbeuern. Bis Waakirchen auf der Bundesstraße, auch der Weiterweg zum Tegernsee ist stark befahren. Über den Ort Tegernsee nach Rottach-Egern geht es auf Radwegen. Dann wird es ruhig und anstrengend: Auf der Mautstraße (für Radler kostenlos) geht es steil hinauf zur Moni-Alm, dann beginnt die Abfahrt durch die Schlucht der Valepp. Kurz vor dem Forsthaus Valepp zweigt links der Weg zum Spitzing ab; vor dem See passiert man die Albert-Link-Hütte. Die Abfahrt nach



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Philipp Radtke

Neuhaus gerät zum Geschwindigkeitsrausch, 70 km/h und mehr sind hier keine Seltenheit. Über Fischbachau geht es vorbei am Irschenberg und dem Seehamer See nach Weyarn, ins Mangfalltal, die schmerzliche steile Rampe gegenüber hinauf und nach Holzkirchen. Nun via Sauerlach nach Oberhaching und durch den Perlacher Forst zurück nach Giesing. Man kann die Rückfahrt auch mit dem Zug abkürzen, z. B. in Neuhaus oder Holzkirchen.

Die vermeintliche Bergsteigerstadt München ist beiichte betrachtet ein beträchtliches Stück entfernt von den Bergen. Dank der hohen Reisegeschwindigkeit mit dem Rennrad ist aber ein Tagesausflug in die wilde Berglandschaft der Valepp aus eigener Kraft möglich.

## Eine Legende mit 48 Kehren

Mit dem Rennrad auf das Stilfser Joch (2757 m)

Unter kletterstarken Rennradlern gilt die Bergetappe auf den „Stelvio“ (so der italienische Name) als ultimativer Test. In Kombination mit dem Umbrailpass ergibt sich zu Füßen des Ortlers eine grandiose Rundtour.

**Rennradtour**  
**Schwierigkeit** mittelschwer  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** Rennrad, Windjacke, Helm; Ausweis für Grenzübergang in die Schweiz  
**Dauer** ↗ 3–5 Std., ↘ 1,5 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ ↘ 1930 Hm  
**Strecke** 64 km  
**Beste Zeit** Stilfser-Joch-Passstraße i. d. R. Ende Mai–November geöffnet

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

Auffahrt zum Pass beginnt gleich mit einigen Rampen. Die Steigung der gesamten Auffahrt beträgt recht konstant um die 8 %, mit kurzen Ausreißern nach oben und ein paar Flachstücken zum Verschnaufen, wie nach 14 km bei Gomagoi. Dann beginnen die Serpentin. Spektakulär wird die Straße ab dem Berghotel Franzenshöhe (Km 25, 2193 m), wenn die letzten 20 Kehren ins Blickfeld rücken, die sich in einem kargen Steilhang übereinander stapeln. Der Verkehr ist meist rege, aber erträglich, hohe Geschwindigkeiten sind für motorisierte Gefährte nicht möglich, zudem ist das Radler-Aufkommen hoch. Die Passhöhe (Km 32) ist wenig attraktiv (Imbissbuden, Souvenirläden). Nun



© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Philipp Radtke

folgt die lange Abfahrt: Es geht kurz auf der Westseite hinab und rechts zum Umbrailpass, den man ohne erneuten Gegenanstieg „geschenkt“ bekommt, und damit auf Schweizer Staatsgebiet. Auf malerischer, ruhiger Straße geht es in flotten Tempo hinab nach Santa Maria im Münstertal (Km 48). Diesem folgt man ostwärts bergab, fährt mit kleinen Gegenanstiegen zurück über die italienische Grenze und hinunter in den Vinschgau und nach Glurns.

Quälend langsam bergauf, rauschend zu Tale – dieser Kontrast macht die großzügige Runde durch die beeindruckenden Landschaften rund ums Stilfser Joch so reizvoll. Übrigens: Am 2. September 2017 gehören beide Pässe den Radlern und sind für Autos gesperrt.

## Kleine Trail-Fans im Fahrtwind

Tölzer Mountainbike-Runde zur Waldherralm und zur Isar

Hier erleben Kinder ersten Bikespaß fernab asphaltierter Straßen und fader Forstwege. Dieser MTB-Schnupper-Parcours bietet jede Menge Abwechslung am Weg – vom Bauernhofeis bis zum Bad in der Isar.

**Mountainbiketour**  
**Schwierigkeit** leicht  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** Mountainbike bzw. Tourenrad/Kinderrad, Helm  
**Dauer** 2 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ ↘ 170 Hm  
**Strecke** 15 km

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)



noch 200 m bergauf. Schilder weisen den Weg zum Sonnershof; dort fährt man rechts und gleich wieder links in Richtung Dachshöhle (kurzer Abstecher am nächsten Abzweig zu dieser Grotte lohnt sich) und folgt nun immer der Aus-

schilderung zur Waldherralm. Vorbei an Hub geht es zum Örtchen Bach; südlich davon geradeaus über eine Kreuzung hinweg und nach rechts auf Pfad über den Bach. Der kurze Waldtrail setzt sich als Wiesenpfad fort und mündet in einen breiten Weg. Sobald die Pestkapelle in Sicht ist, zweigen wir auf den Pfad rechts ab und fahren am Bächlein entlang durch Wiesen. Ein Gatter und einen kurzen Anstieg später geht es auf Asphalt hinunter nach Lehen und Schnait, von wo ein Wiesenrail südwärts zum Beindlhof führt (selbst gemachtes Bauernhofeis – vor Besuch anrufen!). Zurück auf der Straße, geht es hinab in Richtung Steinbach



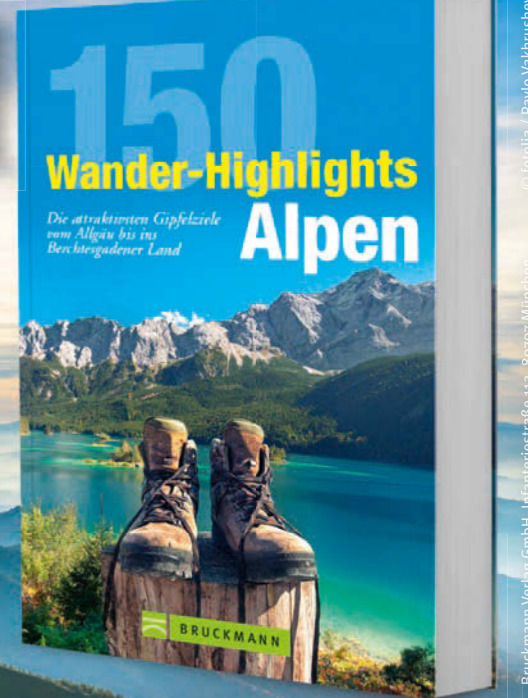
© alpinwelt 3/2017, Text & Foto: Ute Watzl

und in einer Linkskurve rechts auf einen Fahrweg ab; auf einem Wiesenrail dann über Lain nach Arzbach, auf der Längental- und der Kalkofenstraße hinab zu den Sportplätzen und weiter zur Isar. Ein kurzer Abstecher (50 m) nach rechts zur Arzbach-Mündung sei jedem empfohlen, der Lust hat, ein kleines Bad am Wasserfall zu nehmen. Der Rückweg erfolgt immer links der Isar flussabwärts. Es bieten sich viele schöne Rastplätze zum Steinchenwerfen und Steinmandlbauen sowie spannende Pfade zum Erkunden.

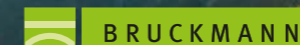
Um mit Kindern mal etwas schneller unterwegs zu sein, nutze man ein Fahrrad!

# 150x Alpenglück

PREIS-LEISTUNG  
 360 Seiten  
 nur € (D) 12,-  
 ISBN 978-3-7654-8961-7



Die Welt neu entdecken



Diesen und viele weitere Titel unter [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de) oder im Buchhandel